

Internationale Kooperationen

Dem Schweizer Wald im ukrainischen Urwald auf der Spur

Die grenzüberschreitende Zusammenarbeit ist ein integraler Bestandteil der Schweizer Politik im Bereich Bildung, Forschung und Innovation (BFI). Unabdingbar sind Kooperationen über die Landesgrenzen hinweg unter anderem dort, «wo die für bestimmte Forschungszwecke erforderlichen natürlichen oder klimatischen Voraussetzungen fehlen,» wie die im Juli 2018 vom Bundesrat verabschiedete Internationale Strategie der Schweiz im BFI-Bereich festhält. Ein Beispiel dafür ist die Kooperation zwischen der Eidgenössischen Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft WSL und der Ukraine.



Liegendes Totholz im Buchenurwald Uholka (Ukraine). In den Karpaten sind noch viele Buchenurwälder unversehrt geblieben. Sie sind in vieler Hinsicht mit Wäldern in der Schweiz vergleichbar und deshalb für die WSL als Forschungs- und Referenzobjekte von grossem Interesse. Bild: Peter Brang

Ist von Urwäldern die Rede, denken die meisten wohl spontan an Regenwälder in Afrika oder am Amazonas.

Urwälder als Forschungs- und Referenzobjekte

Weniger bekannt ist, dass es auch in Europa Urwälder wie den Buchenurwald Uholka-Shyrokyi Luh mit einer Ausdehnung von rund 100 km² gibt. Er befindet sich in der westlichen Ukraine. L'viv – deutsch Lemberg – ist die nächstgrössere Stadt und Sitz des Kooperationspartners der WSL, der Nationalen forsttechnischen Universität der Ukraine. Nicht bewusst ist vielen auch, dass L'viv nicht irgendwo weitab im Osten Europas liegt, sondern sich mit einer Luftdistanz von rund 1200 km geographisch näher bei Zürich befindet als Oslo oder Madrid. Der Flug von Wien aus dauert rund eine Stunde. Ein Visum braucht man nicht.

Buchenwälder sind in der Schweiz weit verbreitet. Durch ihre intensive Nutzung über Jahrhunderte wurden ihre Struktur und ihre Biodiversität aber verändert. In

den Karpaten sind noch viele Buchenurwälder unversehrt geblieben. Sie sind in vieler Hinsicht mit Wäldern in der Schweiz vergleichbar und deshalb für die WSL als Forschungs- und Referenzobjekte von grossem Interesse.

Vielfältige Kooperation

Die schweizerisch-ukrainische Kooperation, die vom SBFI finanziell unterstützt wird, verfolgt die folgenden Ziele:

- Vernetzung von Experten und Förderung der Zusammenarbeit sowie des wissenschaftlichen Austausches im Bereich der Urwald- und Biodiversitätsforschung und im Energieholzbereich
- Gewinnung neuer Erkenntnisse über Struktur, Dynamik und Diversität natürlicher Waldökosysteme
- Aufbau inter- und transdisziplinärer Forschung zur Holzenergienutzung
- Harmonisierung von Forschungs- und Erhebungsmethoden zur Erleichterung des Austauschs und der Vergleichbarkeit von Daten und Ergebnissen
- Stärkung des akademischen Mittelbaus und Unterstützung der Wissenschaftsnachwuchsförderung

Erste Ergebnisse

Das 2017 initiierte Projekt kann bereits erste konkrete Ergebnisse vorweisen. So haben sieben Master-Studierende der WSL in der Urwaldregion gängige Praktiken, Potenziale und Faktoren mit einschränkender Wirkung für eine nachhaltige Ressourcennutzung im Energieholzbereich untersucht. Anschliessend wurde in der Kleinstadt Boryslav, die früher eines der bedeutendsten Zentren der Erdölförderung in Europa war und heute eine Vorreiterrolle in der Energiewende ihres Landes spielen will, ein Video erstellt, das aus einer Bottom-up-Perspektive eindrücklich die sich vor Ort stellenden Probleme und den sich daraus für Bildung und Forschung ergebenden Handlungsbedarf veranschaulicht. Die im Sommer 2018 in Birmensdorf, Hauptsitz der WSL, durchgeführte «Green Energy Week» wiederum bot Doktorandinnen und Doktoranden aus der Ukraine die Möglichkeit, ihre Forschungsergebnisse zu präsentieren und sie mit Expertinnen und Experten schweizerischer Hochschulen zu diskutieren.

UNO-Agenda 2030

Über den engeren Rahmen der schweizerisch-ukrainischen Zusammenarbeit hinaus versteht sich das Projekt auch als Beitrag zur Umsetzung des Bildungsziels der UNO-Agenda 2030 (hochwertige Bildung). Das Projekt ist ein Beispiel dafür, wie sich die der Agenda zugrundeliegende Zielsetzung, mit Bildung auf eine Verbesserung der Lebensbedingungen hinzuwirken und die nachhaltige Entwicklung zu fördern, mit transnationaler Kooperation direkt vor Ort konkret realisieren lässt.

«Flexibilität und Kontinuität als Schlüssel zum Erfolg»



Im Gespräch mit Astrid Bjørnsen Gurung. Sie ist Leiterin des WSL Forschungsprogramms «Energy Change Impact» sowie Projektleiterin des Programms «Identifying Energy Options for the Ukrainian Carpathians» im Rahmen der schweizerisch-ukrainischen Forschungskooperation.

Welches waren bis anhin die grössten Herausforderungen, die sich Ihnen bei der Zusammenarbeit mit den ukrainischen Partnern stellten?

Astrid Bjørnsen Gurung: Der Mangel an qualifizierten Nachwuchsforschenden. Dieser Mangel gründet einerseits in den fehlenden Perspektiven, im ukrainischen Umfeld erfolgreich Wissenschaft zu betreiben und damit nicht zuletzt auch den Lebensunterhalt zu bestreiten. Andererseits aber auch in fehlenden Englischkenntnissen, die einen Stolperstein für die internationale Forschungszusammenarbeit darstellen.

Kontakt

✉ astrid.bjoernsen@wsl.ch
☎ +41 44 739 28 68

Auf den Punkt gebracht: Was bringt diese Kooperation der Schweiz, was der Ukraine?

Für die schweizerischen Partner stiftet die Kooperation im höchsten Mass Sinn und Erkenntnis; die Forschung bezieht sich auf einen konkreten Bedarf. So untersucht das Energieholzprojekt zum Beispiel die Frage, in welchem Umfang die energetische Nutzung von Holz zur Energiegewinnung in der Ukraine beitragen soll und kann. Die Schweiz hat dazu reichlich Expertise. Und die resultierenden Antworten können wegweisend für die ukrainische Energiepolitik sein.

Wie lauten ihre wichtigsten Tipps für den Erfolg schweizerisch-ukrainischer Wissenschaftskooperationen?

Für mich sind Flexibilität und Kontinuität die Schlüssel zum Erfolg. Auf Projektebene ist es äusserst wertvoll, wenn auf Opportunitäten sowie unvorhersehbare Schwierigkeiten reagiert werden kann – auch finanziell. Die Videoproduktion in Boryslav ist ein gutes Beispiel dafür, wie günstige Umstände mit weitsichtiger Planung verknüpft werden können. Weitsicht und Vertrauen waren wiederum abhängig von der Kontinuität und Verlässlichkeit, wie sie beispielsweise durch die langjährige Zusammenarbeit mit dem SBFI gegeben waren.

Weitere Informationen

QR-Code für die URL der Boryslav
Youtube-Seite



🌐 [www.youtube.com/
watch?v=B1js5uxX9UM&t=5s](http://www.youtube.com/watch?v=B1js5uxX9UM&t=5s)

Video:

🌐 [www.wsl.ch/de/wald/biodiversitaet-
naturschutz-urwald/waldforschung-
ukraine.html#tabellement1-tab5](http://www.wsl.ch/de/wald/biodiversitaet-naturschutz-urwald/waldforschung-ukraine.html#tabellement1-tab5)

Kontakt

Benedikt Hauser, SBFI
Stv. Leiter Abteilung Bildungs-
zusammenarbeit
☎ +41 58 462 68 32
✉ benedikt.hauser@sbfi.admin.ch